

## Eine Stadtbrut des Mittelspechts (*Picoides medius*) in Regensburg

Von Hansjörg Wunderer und Armin Vidal

Am 13. Mai 2001 entdeckte der erstgenannte Autor (H.W.) am Rande des nur 1,5 ha großen Herzogparks in der westlichen Altstadt von Regensburg eine Mittelspecht-Bruthöhle mit Einflugloch an der Unterseite eines doppelt armdicken, fast horizontal gerichteten Astes einer Esche (vergl. Bild 1). Die beiden Altvögel fütterten in Abständen von ca. 10-20 min. die zu dieser Zeit noch kleineren Jungen (zu schließen aus den relativ leisen Bettelrufen). Weitere Beobachtung in den folgenden Wochen zeigte, daß überwiegend mit diversen Insekten und Raupen gefüttert wurde, die die Mittelspechte im angrenzenden Herzogpark sammelten. (In diesem reichhaltig strukturierten Park ist neben den Brutvögeln Bunt- und neuerdings Mittelspecht auch der Grünspecht regelmäßiger Gast, der an den besonnten Abhängen Ameisen sammelt). Die Altvögel waren gegenüber Fußgängern auf dem unmittelbar unter dem Brutbaum vorbeiführenden Alleenweg (Bild 1) erstaunlich tolerant; nur Stehenbleiben im Nahfeld führte zu Schimpfen und Unterbrechung des Fütterzyklus. Auch den Stadtmarathon am 20. Mai 2001, dessen Laufroute kaum 10 Meter vom Brutbaum entfernt vorbei ging, mit Zuschauermengen und einer extrem lauten Musikband an dieser Stelle überstand die Mittelspecht-Brut unbeschadet. Mindestens 2 Jungvögel flogen am 9. Juni wohlbehalten aus; kurz danach konnte die Spechtfamilie jedoch im Umfeld nicht mehr gesichtet werden.

Mit dieser Beobachtung wurde erstmals das Brüten des Mittelspechts in Regensburg sicher nachgewiesen. Sowohl in der Kartierungsperiode 1996-99 für den bayerischen Brutvogelatlas, als auch in früheren Jahren (KLOSE et al 1986) gelang kein Brutnachweis im Stadtgebiet. Der nächste Brutplatz liegt im östlichen Schwaighauser Forst, 7 km nördlich des Vorkommens im Herzogspark. Bemerkenswert ist dieser Nachweis auch deshalb, da es sich um eine Stadtbrut handelt. Normalerweise bevorzugt der Mittelspecht alte Eichenwälder mit hohem Totholzanteil und mindestens 30 ha Flächenumfang (CRAMP 1985). Hinweise auf echte innerstädtische Brutvorkommen sind in der Literatur kaum zu finden. So bemerken z.B. für Österreich DVORAK et al. (1993): „...selten und lokal im menschlichen Siedlungsbereich in Parks und Altbaumbeständen...“ Diese Seltenheit bewirkte auch eine ausführlichere Meldung in der Lokalpresse (KLEIN 2001).

*P. medius* steht auf der Roten Liste Bayerns (2. Fassung 1992) in Kategorie 2 = „Stark gefährdet“. Hauptgefährdungsursache ist Habitatzerstörung bzw. Fragmentierung und totale Beseitigung von Totholz. Aus isolierten Altholzinseln (kritischer Abstand nach CRAMP 1.c.3 km) in einem ansonsten ungeeigneten Lebensraum zieht sich der Mittelspecht zurück (BAUER & BERTHOLD 1996). Möglicherweise kann das Regensburger Vorkommen deshalb existieren, weil der Herzogspark mit dem restlichen Alleen- und Parkgürtel rund um die Altstadt in Kontakt steht und so ein geschlossenes Laubwaldhabitat von über 30 ha Größe zur Verfügung steht. Daraus lässt sich ein Mal mehr ableiten, wie wichtig es ist, diesen Grüngürtel in seiner Struktur und Geschlossenheit zu erhalten und Totholz wirklich nur dort zu beseitigen, wo ernste Sicherheitsbedenken bestehen. Dies ist als sehr erfreuliche, zunehmende Tendenz auch beim Regensburger Stadtgartenamt festzustellen, dessen Leiter neben Gartenarchitektur und nötiger Baumpflege auch auf Biotopstrukturen und –wertigkeit achtet und für Artenschutz-Anregungen durchaus aufgeschlossen ist.

### Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas - Bestand und Gefährdung. Wiesbaden
- CRAMP, S. (Ed., 1985) : The Birds of Europe, the Middle East and North Africa, Vol. 4. Oxford
- DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Wien
- KLEIN, H. (2001): Specht wird Großstädter. Mittelbayer. Zeitung 1.08.01, Titelseite des Regensburg-Teils.
- KLOSE, A., F. LEIBL & A. VIDAL (1986): Die Vogelwelt der Stadt Regensburg. Acta Albertina Ratisbonensia 43:1-222



**Bild 1:**

Allee am Eingang des Herzogspark Regensburg. Links hinter dem parkenden Pkw der Brutbaum, eine Esche. Die Mittelspechthöhle befindet sich auf der Unterseite des untersten rechten Astes.



**Bild 2:**

Eschen-Ast mit Bruthöhle des Mittelspechtes auf der Unterseite. Der Altvogel beim Füttern eines fast flügelgen Jungen. (Beide Fotos: Wolfgang Jakob, Regensburg).

Anschrift der Autoren:

Dr. H. Wunderer, Naturkundemuseum Ostbayern, Am Prebrunnentor 4, 93047 Regensburg.

A. Vidal, Rilkestr. 20 a, 93138 Lappersdorf